

Bildungsplan 2016

Bildungspläne 2016

Gymnasium

Finale Fassung für Satz Sammelband durch Neckarverlag

Deutsch – Ergänzung Basisfach Oberstufe

Stand 17. April 2019

Stuttgart 2023

Impressum

Herausgeber: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg,
Postfach 103442, 70029 Stuttgart

Urheberrecht: Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke bedarf der Genehmigung des Herausgebers.

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung zu den Basisfächern der Oberstufe	4
1.1 Allgemeine Vorbemerkungen	4
1.2 Prozessbezogene Kompetenzen in den Ergänzungsplänen der Basisfächer	4
1.4 Basisfach und Leistungsfach in der Oberstufe	4
2. Prozessbezogene Kompetenzen	6
2.1 Sprechen und Zuhören	6
2.2 Schreiben	8
2.3 Lesen	10
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen	12
3.5 Klassen 11/12 (Basisfach)	12
3.5.1 Texte und andere Medien	12
3.5.1.1 Literarische Texte	12
3.5.1.2 Sach- und Gebrauchstexte	15
3.5.1.3 Medien	18
3.5.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion	20
3.5.2.1 Struktur von Äußerungen	20
3.5.2.2 Funktion von Äußerungen	23

1. Vorbemerkung zu den Basisfächern der Oberstufe

1.1 Allgemeine Vorbemerkungen

[Dieser Abschnitt wird nicht in die bestehenden Pläne integriert]

Die folgenden Inhalte sollen den bereits bestehenden Bildungsplan in der Klassenstufe 11/12 um die inhaltsbezogenen Kompetenzen für das Basisfach der Oberstufe ergänzen.

Für den Fachplan für das Basisfach der gymnasialen Oberstufe gelten die Leitgedanken, die prozessbezogenen Kompetenzen, die Operatoren sowie die Anhänge des bereits veröffentlichten Bildungsplans in unveränderter Form.

Das Kapitel 1 der bestehenden Bildungspläne soll um den folgenden Abschnitt („Eingangspassus“), der die Unterschiede zwischen Basis- und Leistungsfach der gymnasialen Oberstufe erläutert, ergänzt werden.

Da die Nummerierung der bestehenden Bildungspläne innerhalb von Kapitel 1 voneinander abweicht, wird der Eingangspassus vorläufig unter der einheitlichen Kapitelnummer 1.9 geführt.

1.2 Prozessbezogene Kompetenzen in den Ergänzungsplänen der Basisfächer

[Dieser Abschnitt wird nicht in die bestehenden Bildungspläne integriert]

Für die Basisfächer der Oberstufe gelten die prozessbezogenen Kompetenzen der bereits verabschiedeten Bildungspläne in unveränderter Form.

Bis die Basisfächer in die bestehenden Bildungspläne integriert sind, wird mit P-Verweisen bzw. den PBK wie folgt verfahren:

- In der Onlinefassung verweisen P-Verweise auf die bereits bestehenden Fachpläne des jeweiligen Faches
- In der Printfassung (PDF) sind die Prozessbezogenen Kompetenzen der bereits verabschiedeten Bildungspläne nochmals in Kapitel 2 aufgeführt.

[Das folgende Unterkapitel wird an der entsprechenden Stelle in die Leitgedanken integriert]

1.4 Basisfach und Leistungsfach in der Oberstufe

In der gymnasialen Kursstufe können die Schülerinnen und Schüler das Fach Deutsch als Basisfach oder als Leistungsfach belegen. Basisfach und Leistungsfach führen gleichermaßen zur allgemeinen Studierfähigkeit und vermitteln wesentliche Kompetenzen und zentrale Einsichten in die grundlegenden Sachverhalte, Problemstellungen und Zusammenhänge des Faches Deutsch.

Das Leistungsfach geht quantitativ wie qualitativ über die Anforderungen des Basisfaches hinaus. Dies gilt insbesondere hinsichtlich der folgenden Aspekte:

- Komplexität der Themen
- Komplexität und Materialreichtum der Aufgabenstellungen
- Grad der Selbstständigkeit bei Auswahl und Anwendung fachlicher Methoden
- Textmenge und Anspruch an Belesenheit
- Umfang und Komplexität der rezipierten wie auch der produzierten Texte
- erwartete Durchdringungstiefe
- Vertiefung des fachlichen Grundwissens und Einblicke in die theoretischen Grundlagen des Faches
- Anspruch an wissenschaftspropädeutisches Arbeiten

Im Bereich der **prozessbezogenen Kompetenzen** kommt die jahrgangsübergreifende Kompetenzentwicklung zum Abschluss. Der Essay als Schreibform besonderen Anspruchs kann dabei im Basisfach ausgeklammert werden, wohl aber sollten Formen essayistischen Schreibens praktiziert werden; in diesem Sinne gilt 2.2.(35) nur abgeschwächt. Im Bereich „Lesen“ spielen im Basisfach die Berücksichtigung von Kontexten und Textvergleiche eine geringere Rolle. Daher kann in der Umsetzung von 2.3.(10), (18) und (19) stärker exemplarisch vorgegangen werden.

Gymnasium

Im Bereich der **inhaltsbezogenen Kompetenzen** liegt im Leistungsfach ein deutlicher Unterrichtsschwerpunkt auf der Auseinandersetzung mit literarischen Texten und dem Textvergleich. Beide Fächer zielen auf den Erwerb literarhistorischen Überblickswissens; jedoch erfolgt er im Basisfach exemplarisch. Im Bereich „Sprachgebrauch und Sprachreflexion“ werden im Leistungsfach in stärkerem Maße theoretische Grundlagen herangezogen. Hinzu kommen hier Phänomene des Spracherwerbs und Semiotik.

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Sprechen und Zuhören

Die Schülerinnen und Schüler erwerben vertiefte kommunikative Kompetenz.

Sie können reflektiert und differenziert, verantwortungsvoll und sensibel mit eigenen wie fremden Äußerungen umgehen. Sie sprechen sach- und situationsgerecht in korrektem und klar artikuliertem Deutsch. Dabei können sie zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch sowie zwischen Standardsprache, Umgangssprache und dialektalem Sprechen angemessen unterscheiden. Grundsätzlich sind sie bemüht, eine wertschätzende und geschlechtersensible Sprache zu verwenden.

Sie beherrschen unterschiedliche Formen dialogischen und monologischen Sprechens und können Formen der mündlichen Darstellung differenziert und angemessen verwenden. Sie sind in der Lage, sich konstruktiv und adressatenbezogen an Gesprächen und Diskussionen zu beteiligen und diese zu moderieren, zu beobachten und auszuwerten. Ihre Meinung können sie begründet und nachvollziehbar vertreten. Und sie verleihen Emotionen einen angemessenen sprachlichen Ausdruck.

Die Schülerinnen und Schüler können komplexe Sachverhalte und Argumentationen verständlich und in freier Rede referieren und mediengestützt präsentieren.

Sie sind in der Lage, auch komplexe Kommunikationsprozesse differenziert zu analysieren. Längere Vorträge und Diskussionen können sie konzentriert verfolgen, selbstständig dokumentieren und sachgerecht auswerten. Sie verstehen, beurteilen und bewerten gesprochene Texte sicher und können begründet Rückmeldungen geben. Sie analysieren, entwickeln und praktizieren im szenischen Spiel und im Rollenspiel theaterspezifische Ausdrucks- und Kommunikationsformen und nutzen diese zur Interpretation.

Die Schülerinnen und Schüler können

funktional und situationsangemessen sprechen

1. einen differenzierten, situations- und adressatengerechten Wortschatz anwenden
2. sich standardsprachlich ausdrücken und den Unterschied zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch sowie Merkmale umgangssprachlichen Sprechens erkennen und zielgerichtet einsetzen
3. inhaltlich präzise, sprachlich prägnant und klar strukturiert formulieren
4. ihre Redeweise (Artikulation, Körpersprache) und ihre rhetorischen Fähigkeiten situations- sowie adressatengerecht anwenden und deren Wirkung reflektieren

dialogisch sprechen

5. verschiedene Gesprächsformen praktizieren (zum Beispiel Diskussion, Streitgespräch, Debatte, Interpretationsgespräch)
6. Gespräche und Diskussionen beobachten, moderieren und reflektieren, dabei Merkmale unangemessener Kommunikation erkennen und darauf hinweisen
7. durch gezieltes Fragen Informationen beschaffen und Positionen klären
8. in verschiedenen Kommunikations- und Gesprächssituationen sicher und konstruktiv agieren, eigene Positionen vertreten und Strittiges identifizieren, auf Gegenpositionen sachlich und argumentierend eingehen und situationsangemessen auf (non)verbale Äußerungen ihres Gegenübers reagieren
9. Texte, Situationen und eigene Erfahrungen szenisch gestalten und damit erschließen

monologisch sprechen

10. längere freie Redebeiträge leisten und transparent strukturieren, dabei Redestrategien einsetzen und die Wirkung eines Redebeitrags reflektieren
11. Sachinhalte verständlich referieren
12. verschiedene Formen mündlicher Darstellung verwenden: erzählen, nacherzählen, schildern, informieren, berichten, beschreiben, appellieren, argumentieren
13. Texte sinngemäß und gestaltend vorlesen und (auch frei) vortragen (zum Beispiel Gedichte)
14. unterschiedliche Sprechsituationen szenisch gestalten

verstehend zuhören

15. Gespräche sowie längere gesprochene Texte konzentriert verfolgen, ihr Verständnis durch Mitschriften und Notizen sichern, aktiv zuhören
16. Kommunikation beurteilen: kriterienorientiert das eigene Gesprächsverhalten und das anderer beobachten, reflektieren und bewerten
17. auch im interkulturellen Dialog eigene und fremde Wahrnehmungen unterscheiden und kulturelle Unterschiede wahrnehmen

2.2 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler nutzen die vielfältigen Möglichkeiten des Schreibens eigenständig und differenziert als Mittel der Darstellung, der Kommunikation und der Reflexion, aber auch zu ihrer kulturellen und persönlichen Bildung.

Sie verfügen über eine breite Methodenkompetenz. So können sie auch umfangreiche Schreibprozesse eigenverantwortlich und reflektiert gestalten und das Verfassen von Texten strategisch und systematisch planen.

Die Schülerinnen und Schüler können Schreibprozesse eigenständig und routiniert gestalten: Sie verfassen inhaltlich angemessene, kohärente und komplexe Texte adäquat zur jeweiligen Schreibaufgabe. Sie sind in der Lage, Texte transparent zu strukturieren und adressaten- sowie zielorientiert zu formulieren. Sie schreiben sicher, normgerecht, sprachlich variabel und stilistisch angemessen. Dazu verwenden sie geeignete Schreibmedien. Sie beherrschen verschiedene Textformen (informierende, argumentierende, appellierende, untersuchende, kreative und produktiv gestaltende, expressive, essayistische) und nutzen sie sachgerecht. Zudem sammeln sie Erfahrungen mit wissenschaftspropädeutischem Schreiben und dessen inhaltlichen und formalen Anforderungen.

Sie sind in der Lage, Texte auf Grundlage von Kriterien kritisch zu beurteilen und auf dieser Grundlage effektiv und zielstrebig zu überarbeiten.

Die Schülerinnen und Schüler können

Texte planen

1. auch anspruchsvolle Aufgabenstellungen in konkrete Schreibziele und Schreibpläne überführen; auch längere und komplexere Texte konzipieren und dabei Faktoren wie Schreibanlass, Aufgabenstellung, Textkonventionen, Textfunktionen, Situations- und Adressatenbezüge berücksichtigen
2. differenzierte Fragen, Arbeitshypothesen, Untersuchungsaspekte und Problemstellungen entwickeln und reflektieren
3. Informationsquellen gezielt nutzen (Bibliotheken, Nachschlagewerke, Internet, auch Fachliteratur), exzerpieren, Texte und Informationen zielgerichtet bewerten und auswählen, auf dieser Grundlage Stoffsammlungen, Dossiers und Gliederungen erarbeiten; grundlegende Techniken wissenschaftlichen Arbeitens anwenden
4. umfangreichere wissenschaftspropädeutische Texte (zum Beispiel Fach- oder Seminararbeiten) über einen längeren Zeitraum planen; Stadien des Schreibprozesses reflektieren

Texte formulieren

5. elementare formale Anforderungen des Schreibens erfüllen (Lesbarkeit der Handschrift, Blatteinteilung; Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik)
6. verschiedene Schreibstrategien verwenden
7. nach Mustern schreiben: Merkmale verschiedener Textsorten und die Orientierung an prototypischen Texten für die Textgestaltung nutzen
8. Textverarbeitungs- und Präsentationsprogramme nutzen
9. Textbelege und andere Quellen korrekt zitieren und sinngemäß wiedergeben, dabei sprachlogisch integrieren, bibliographisch korrekte Nachweise führen
10. einen differenzierten Wortschatz (auch Fachsprache, Fremdwörter) und einen angemessenen, variablen Stil verwenden
11. formalisierte lineare beziehungsweise nichtlineare Texte verfassen

verschiedene Schreibformen gezielt und angemessen nutzen

12. Schreibformen unterscheiden und funktional verwenden

informieren

13. von Ereignissen berichten; Gegenstände, Vorgänge, Orte, Bilder und Personen beschreiben
14. den Inhalt auch längerer und komplexerer Texte zusammenfassen (zum Beispiel funktionales Exzerpt, Abstract)
15. Informationen aus komplexen linearen und nichtlinearen Texten wiedergeben und kohärent und differenziert darstellen
16. eigenes Wissen über literarische, sprachliche und andere Sachverhalte geordnet und differenziert darstellen und adäquat in eigene Textproduktion einbeziehen
17. in sachlichem Stil klar und verständlich formulieren

argumentieren

18. differenzierte abwägende wie meinungsbildende Texte strukturieren und formulieren
19. die Prämissen ihrer Argumentation, insbesondere auch Normen und Wertvorstellungen, reflektieren
20. Thesen klar und prägnant formulieren

Gymnasium

21. Argumente mit plausibler Begründung formulieren, entfalten und durch geeignete Belege, Beispiele und Beweise stützen
22. Argumente anordnen, gewichten, erörtern und in eine Gesamtargumentation einbeziehen; Gegenargumente formulieren und erörtern
23. eigenständige Schlussfolgerungen ziehen, begründet und pointiert Stellung nehmen, dabei den Kontext von Argumentationen einbeziehen (historische Bedingungen, Autor, Erscheinungsort und -zeit)

appellieren

24. sach- und adressatenspezifisch formulierte Texte verfassen und dabei deren Wirkungsabsicht berücksichtigen

analysieren und interpretieren

25. die formale und sprachlich-stilistische Gestaltungsweise von Texten und deren Wirkung an Beispielen erläutern (zum Beispiel sprachliche Bilder deuten, Dialoge analysieren)
26. die Ergebnisse einer Textanalyse selbstständig fachgerecht und aspektororientiert darstellen
27. Texte analytisch interpretieren und Textdeutungen begründen und belegen, dabei auch Ideengehalt, gattungs- und epochenspezifische Merkmale, historische, kulturelle, philosophische, politische oder weltanschauliche Bezüge einbeziehen
28. gestaltend interpretieren und dabei die Ergebnisse einer Textuntersuchung nutzen
29. Textvergleiche strukturiert und aspektororientiert verfassen

kreativ und produktiv gestalten

30. sprachliche Mittel gezielt einsetzen
31. anschaulich erzählen und nacherzählen, Erzähltechniken anwenden, auf die Erzähllogik achten
32. nach literarischen oder nicht-literarischen Vorlagen Texte neu, um- oder weiterschreiben und gestaltend interpretieren

expressiv schreiben

33. Emotionen und eigene Befindlichkeiten ausdrücken und dabei angemessene sprachliche Mittel nutzen

explorativ schreiben

34. komplexe, abstrakte Begriffe erläutern
35. einen Essay schreiben

Texte überarbeiten

36. Textdistanz einnehmen, zu eigenen und fremden Texten kriterienorientiert Stellung nehmen und Verbesserungsvorschläge erarbeiten
37. Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und Rechtschreibung anwenden (zum Beispiel individuelles Fehlerprofil)
38. Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten und dazu geeignete Methoden und Sozialformen (zum Beispiel Schreibwerkstatt, Schreibkonferenz) nutzen, gängige Zeichen zur Textkorrektur (zum Beispiel Streichung, Ergänzung, Änderung) verwenden (auch in längerfristigen Schreibprozessen); dabei auch digitale Medien nutzen

2.3 Lesen

Die Schülerinnen und Schüler können auch umfangreiche komplexe und voraussetzungsreiche Texte unterschiedlicher medialer Formen selbstständig und systematisch erschließen, verstehen und sich mit ihnen auseinandersetzen. Dabei sind sie in der Lage, Bedingungen von Textverstehensprozessen zu reflektieren, diese in ihre Verstehensentwürfe einzubeziehen und ein umfassendes, zusammenhängendes Textverständnis zu entwickeln. Sie können auch anspruchsvolle Aufgabenstellungen und Operatoren erfassen, daraus angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen.

Sie können zwischen unterschiedlichen Lesehaltungen (zum Beispiel identifikatorisch, analytisch, wertend) unterscheiden und diese reflektiert bei der Entwicklung ihres Textverständnisses berücksichtigen. Zur Erschließung von Texten setzen sie Lesetechniken, Methoden der Texterschließung sowie unterschiedliche Analyse- und Interpretationsverfahren gezielt ein. Verstehensbarrieren können sie identifizieren und mithilfe geeigneter Strategien überwinden. Im Rahmen von Verstehens- und Argumentationszusammenhängen können sie Wissensbestände gezielt aktivieren und produktiv einsetzen. Dabei sind sie in der Lage, verschiedene historische, geistes- und literaturgeschichtliche, gattungspoetologische und fachwissenschaftliche Zusammenhänge zu berücksichtigen. Texte können sie methodisch sachgerecht und gewinnbringend vergleichen. Sie erkennen die Vorläufigkeit ihrer Verstehensentwürfe und beziehen alternative Lesarten in ihr Verstehen ein. So können sie (auch mithilfe von Deutungshypothesen) der Mehrdeutigkeit und Deutungs Offenheit insbesondere literarischer Texte gerecht werden.

Sie erkennen Geltungsansprüche sowie Wirkungsabsichten von Texten und hinterfragen diese kritisch. Die Relevanz von Texten in unterschiedlichen Rezeptions- und Produktionszusammenhängen sowie ihre ästhetische Qualität können sie einschätzen und Ansätze zu einer Beurteilung entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler können

Lesetechniken und Lesestrategien anwenden

1. unterschiedliche Lesetechniken anwenden und nutzen (zum Beispiel diagonal, selektiv, navigierend)
2. flüssig und sinnbezogen lesen und vorlesen
3. Lesestrategien und Methoden der Texterschließung selbstständig anwenden (markieren, Verstehensbarrieren identifizieren, Verständnisfragen formulieren, Texte strukturieren, Wortbedeutungen und Fachbegriffe klären, Nachschlagewerke in verschiedenen Medien verwenden)

Texte verstehen

4. Sinnzusammenhänge zwischen verschiedenen Ebenen und Elementen von Texten herstellen
5. zwischen textinternen und textexternen Informationen sowie intertextuellen Bedeutungszusammenhängen unterscheiden; literarisches Vorwissen, Kontextwissen, fachliches Wissen, Weltwissen und persönliche Leseerfahrungen reflektiert einsetzen
6. unterschiedliche Interpretations- und Analyseverfahren anwenden und die darauf beruhenden Verstehensentwürfe am Text überprüfen
7. komplexe Analysen von Texten selbstständig durchführen und die Ergebnisse ergiebig für interpretatorische oder argumentative Schlussfolgerungen nutzen
8. Deutungshypothesen entwickeln; diese differenziert begründen, am Text belegen und im Verstehensprozess überarbeiten
9. Rückschlüsse aus der medialen Verbreitungsform eines Textes ziehen
10. Geltungsansprüche sowie die Relevanz von Texten in unterschiedlichen Rezeptions- und Produktionszusammenhängen einschätzen, reflektieren und in das Textverstehen einbeziehen;
11. Information und Wertung in Texten unterscheiden
12. sich mit der Darstellung von Lebensentwürfen und Lebenswirklichkeiten in Texten auseinandersetzen (zum Beispiel mit unterschiedlichen kulturellen, historischen, religiösen Hintergründen oder unterschiedlichen geschlechtlichen Identitäten und sexuellen Orientierungen)
13. Fremdheitserfahrungen in Texten unter Einbezug geistes-, kultur- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen reflektieren
14. die ästhetische Qualität eines Textes erfassen und ihn als gestaltetes Produkt begreifen
15. die Zuordnung von Texten zu Textformen und Textsorten reflektieren
16. Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte erkennen und nachweisen und alternative Lesarten bei ihren Verstehensentwürfen berücksichtigen
17. systematisch, methodisch fachgerecht und aspektorientiert Textvergleiche durchführen, auswerten und die Ergebnisse gewinnbringend in ihre Verstehensentwürfe integrieren
18. Kenntnisse literaturwissenschaftlicher, philosophischer und geschichtswissenschaftlicher Texte in die Kontextualisierung literarischer Werke einbeziehen
19. Texte auf der Basis von nachvollziehbaren, sachlich fundierten Kriterien bewerten und dabei auch textexterne Bezüge wie Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen berücksichtigen

Gymnasium

20. sich mit Zeugnissen der literarischen Überlieferung an außerschulischen Lernorten auseinandersetzen (zum Beispiel in Literaturmuseen, literarischen Gedenkstätten)
21. sich mit unterschiedlichen literarischen und theatralen Ausdrucksformen auch an außerschulischen Lernorten auseinandersetzen (zum Beispiel Theater, Lesungen)
22. mit komplexen pragmatischen Texten aus unterschiedlichen Bereichen sachgerecht umgehen, darunter auch wissenschaftsnahe und berufsbezogene Fachtexte
23. die Problemstellung, den inhaltlichen Zusammenhang und die Positionen in argumentativen Texten erfassen
24. begründete Schlussfolgerungen aus pragmatischen Texten ziehen und dabei auch implizite oder konkurrierende Informationen berücksichtigen
25. zielgerichtet Zusammenhänge mit weiteren ihnen bekannten Texten herstellen und hierfür geeignete Wissensbestände aktivieren; themengleiche Texte methodisch fachgerecht vergleichen

Textverstehen reflektieren

26. Textverstehen als dynamischen Prozess der Bedeutungszuweisung reflektieren und die Perspektivgebundenheit ihrer Textrezeption erkennen
27. Bedingungen von Textverstehensprozessen bei Texten unterschiedlicher medialer Form reflektieren und ihre jeweiligen Verstehensentwürfe (auch mittels Deutungshypothesen) textbezogen vergleichen
28. zwischen verschiedenen Lesehaltungen unterscheiden (spontan, methodisch geleitet; analytisch, identifikatorisch, wertend; aktualisierend, historisierend) und ihre jeweilige Lesehaltung einordnen
29. das Verhältnis von Wirklichkeit, Fiktionalität und Virtualität reflektieren

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.5 Klassen 11/12 (Basisfach)

3.5.1 Texte und andere Medien

3.5.1.1 Literarische Texte

Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich literarische Texte mithilfe eines reflektierten methodischen Instrumentariums. Komplexe Zusammenhänge sowohl innerhalb einzelner Texte wie auch im Vergleich zwischen Texten arbeiten sie unter Einbezug unterschiedlicher Wissensbestände zunehmend selbstständig und gewinnbringend für ihr Textverstehen heraus. Sie verfügen über ein literaturgeschichtliches Überblickswissen, das Werke zentraler Gattungen und Epochen vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart umfasst; im Kontext historischer Entwicklungen reflektieren sie Epochenkonzepte. Darüber hinaus sind sie in der Lage, Verstehensprozesse zu reflektieren.

Sie erkennen die kulturelle Bedeutung literarischer Texte als Orte der Verhandlung von individuellem und gesellschaftlichem Selbstverständnis, von Welt- und Wertvorstellungen. Die Auseinandersetzung mit Mehrdeutigkeit, Fiktionalität, Alterität und Rezeption trägt zur Identitätsentwicklung und Urteilsbildung bei.

Die Schülerinnen und Schüler können Texte methodisch und reflektiert erschließen und ihr Textverständnis differenziert formulieren, diskutieren und reflektieren. Sie festigen dadurch ihre Interpretationsfähigkeit, ihr ästhetisches Urteilsvermögen und ihre kulturelle Kompetenz. Ihre erworbenen Kompetenzen können sie beim Verfassen längerer zusammenhängender Texte und Aufsätze ebenso wie in verschiedenen Kommunikationssituationen differenziert nutzen.

Die Schülerinnen und Schüler können

Zugang zu Texten gewinnen	
(1)	unterschiedliche Lesetechniken und Methoden der Texterschließung sicher und selbstständig anwenden
(2)	ihren Leseindruck und ihr erstes Textverständnis erläutern, begründen und für den Verstehensprozess nutzen
(3)	zentrale Inhalte von Texten exzerpieren und textbezogen erläutern; dazu aussagekräftige Textbelege auswählen und zitieren
(4)	Textinhalte und Textstrukturen visualisieren (zum Beispiel Grafik, Schaubild, Tabelle)
L MB Informationstechnische Grundlagen; Produktion und Präsentation	
P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 15	
P 2.2 Schreiben 2, 3, 14, 17	
P 2.3 Lesen 1, 2, 3, 28	
F D 3.4.1.3 Medien	
Texte analysieren	
(5)	Textanalyse und Interpretation unterscheiden; die Begriffe Fiktionalität, Text, Textanalyse und Interpretation erläutern und bei der eigenen Textanalyse verwenden
(6)	Fiktionalität erkennen und in ihrer jeweiligen Erscheinungsform reflektieren
(7)	Themen, zentrale Aussagen, Strukturen und Motive eines Textes bestimmen, benennen und analysieren
(8)	Handlungszusammenhänge, Handlungslogik und Handlungsbrüche bestimmen und analysieren
(9)	Aspekte literarischer Texte selbstständig entwickeln und in ihrem Wirkungsgefüge analysieren
L MB Medienanalyse	
L PG Selbstregulation und Lernen	

Gymnasium

(10) Fachbegriffe zur formalen Beschreibung von Texten verwenden: – Autor, Erzähler, Erzählperspektive, Erzählform, Erzählhaltung, Erzählstruktur, innere und äußere Handlung, offener Schluss, Erzählerbericht, Redewiedergabe in direkter, indirekter, erlebter Rede und innerem Monolog, Erzähltempora, Vorausdeutungen und Rückblende – lyrisches Ich, Enjambement, Kadenz, Atmosphäre – Figurenverzeichnis, Akt, Szene, Exposition, Höhepunkt, Wendepunkt, Lösung, Katastrophe, Dialog und Monolog, Regieanweisung; Haupt-, Neben- und Untertext, Sprechakt
(11) eine funktionale Analyse von sprachlichen Gestaltungsmitteln durchführen
(12) Komik, Ironie, Satire und Parodie erkennen und analysieren
(13) literarische Gattungen definieren und Gattungsdefinitionen für das Textverstehen nutzen
(14) Funktionen von Gattungsbegriffen reflektieren
P 2.1 Sprechen und Zuhören 7 P 2.2 Schreiben 6, 7, 9, 14, 16, 25, 26, 27, 28 P 2.3 Lesen 6, 7, 15, 29 F D 3.4.1.3 Medien F D 3.4.2.1 Struktur von Äußerungen F D 3.4.2.2 Funktion von Äußerungen
Texte interpretieren
(15) komplexere Deutungen eines Textes formulieren und das eigene Textverständnis erläutern und begründen, auch mithilfe von eigenen und fremden Deutungshypothesen
L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt
(16) Vorwissen, Fachwissen, Kontextwissen, Weltwissen und Leseerfahrung gezielt für ihr Textverstehen nutzen
(17) für ihr Textverstehen einschlägige Quellen (Lexika, Wörterbücher, Internet, Sach- und Fachliteratur) nutzen
L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen
(18) mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren ein plausibles Textverständnis herausarbeiten, vertiefen und reflektieren
(19) literarische Figuren charakterisieren und Figurenkonstellationen beschreiben und interpretieren
L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung
(20) Verstehensschwierigkeiten und Leerstellen benennen und für den Interpretationsprozess nutzen
L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale L PG Selbstregulation und Lernen
(21) Mehrdeutigkeit von literarischen Texten erkennen, erläutern und für ihr Textverstehen nutzen; alternative Lesarten entwickeln und unterschiedliche Interpretationsperspektiven einnehmen (textinterne und textexterne, zum Beispiel soziologische, historische)
(22) die Wirkung eines Textes beschreiben und begründen (Textteile und Textganzes)
L PG Wahrnehmung und Empfindung
P 2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8, 9, 11, 13, 14 P 2.2 Schreiben 3, 6, 7, 16, 20, 25, 27, 28, 32, 33 P 2.3 Lesen 4, 5, 6, 7, 8, 12, 13, 16, 26, 27 F GR3 3.2.2.0 Texte und Literatur F L1 3.4.2.0 Texte und Literatur F L2 3.3.2.0 Texte und Literatur F L3 3.2.2.0 Texte und Literatur F LUT 3.1.1 Theaterpraktische Arbeit: Schauspiel F LUT 3.1.2 Theaterpraktische Arbeit: Dramaturgie F LUT 3.1.3 Theaterpraktische Arbeit: Inszenierung

Texte kontextualisieren	
(23)	zwischen textinternen und textexternen Bezügen unterscheiden
(24)	eigene und fremde Lebenswelten differenziert vergleichen und Fremdheitserfahrungen reflektieren (Alterität)
(25)	Texte unterschiedlicher medialer Form aspektorientiert vergleichen; synchrone wie diachrone Zusammenhänge zwischen literarischen Texten herausarbeiten und für ihr Textverstehen nutzen
	 BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt  MB Medienanalyse  PG Wahrnehmung und Empfindung
(26)	literaturgeschichtliches Überblickswissen sachgerecht bei Interpretationsprozessen nutzen
(27)	exemplarisch grundlegende Merkmale von Epochen nennen und erläutern (mindestens Klassik oder Romantik, Literatur der Jahrhundertwende um 1900)
(28)	geistes-, kultur-, literatur- und sozialgeschichtliche Entwicklungen in ihr Textverstehen einbeziehen
	 MB Medienanalyse
(29)	Epochenmodelle kritisch reflektieren
	 BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt  PG Wahrnehmung und Empfindung
(30)	Gestaltungsweisen von Themen vergleichen
	 2.1 Sprechen und Zuhören 17  2.2 Schreiben 27, 29  2.3 Lesen 9, 10, 13, 17, 18, 19, 20, 21, 25  D 3.4.1.3 Medien
Texte werten	
(31)	Texte unterschiedlicher medialer Form kriterienorientiert ästhetisch und qualitativ beurteilen (zum Beispiel in Form von Rezensionen)
	 MB Medienanalyse
(32)	den Zusammenhang zwischen Autor, Text und Rezipient beschreiben (literarische Kommunikationssituation), sich dazu auch exemplarisch mit der Rezeption von Literatur auseinandersetzen
(33)	die Bedeutsamkeit eines Textes für die eigene Person reflektieren und Textinhalte mit eigenen Erfahrungen vergleichen
	 BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen  MB Mediengesellschaft  PG Wahrnehmung und Empfindung
	 2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8, 17  2.2 Schreiben 16, 18, 21, 33, 35  2.3 Lesen 14, 19  D 3.4.1.3 Medien
Textgrundlage	
Gedichte; Kurzprosa (insbesondere Kurzgeschichte, Parabel), Romane und Erzählungen; Dramen; Texte der Klassik oder Romantik, der Literatur der Jahrhundertwende um 1900, der Moderne und der Gegenwartsliteratur	
Zentrale Schreibformen	
analysierend und interpretierend (zum Beispiel Interpretationsaufsatz, auch gestaltend)	

3.5.1.2 Sach- und Gebrauchstexte

Die Schülerinnen und Schüler können anspruchsvollere Sachtexte umfassend verstehen und nutzen. Sie können sie differenziert beschreiben, Argumentation und Argumentationsstrategien herausarbeiten und das Wirkungsgefüge von Inhalt und Form erläutern. Sie sind in der Lage, sich eigenständig und kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen und einen differenzierten eigenen Standpunkt weiterzuentwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit grundlegenden Fragen ihres Selbst-, Welt- und Gesellschaftsverständnisses auseinander. Sie sind in der Lage, ihre Werthaltungen zu hinterfragen und in Auseinandersetzung mit verschiedenen Weltansichten und Weltbildern zu entwickeln. In der Reflexion über anspruchsvollere Texte verschiedener Problemfelder und fremde Ansichten erweitern sie ihre Allgemeinbildung und ihr Orientierungswissen und bilden ihre Urteils- und Kritikfähigkeit aus.

Die Schülerinnen und Schüler können

Zugang zu Texte gewinnen und Texte nutzen	
(1)	unterschiedliche Lesetechniken und Methoden der Texterschließung sicher und selbstständig anwenden
(2)	Texten komplexe Informationen zielgerichtet entnehmen; auch nichtlineare Texte auswerten (auch durch Umwandlung in andere nichtlineare oder lineare Texte), mehrere Texte vergleichend nutzen und Texte exzerpieren
(3)	selbstständig komplexe Textinformationen in sach- und fachspezifische Wissensfelder einordnen und kritisch bewerten; inhaltliche Widersprüche und Inkohärenzen erkennen und erläutern
L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt	
(4)	Inhalte eines anspruchsvollen Sach- und Gebrauchstextes in ein detailliertes Textverständnis integrieren und dabei aussagekräftige Textbelege auswählen, zitieren und nutzen
(5)	aus Texten entnommene Informationen zusammenhängend wiedergeben und differenziert in Problem- und Diskussionszusammenhänge einordnen; dabei beziehen sie auch fächerübergreifende Perspektiven ein
(6)	Textinhalte und Textstrukturen visualisieren (zum Beispiel Grafik, Schaubild, Tabelle)
L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt	
L MB Informationstechnische Grundlagen; Produktion und Präsentation	
L PG Selbstregulation und Lernen	
P 2.1 Sprechen und Zuhören 7 P 2.2 Schreiben 2, 3, 14, 15, 32 P 2.3 Lesen 1, 2, 3, 22, 23, 28 F BIO (Biologie) F BK (Bildende Kunst) F CH (Chemie) F D 3.4.1.3 Medien F ETH (Ethik) F G (Geschichte) F GEO (Geographie) F GK (Gemeinschaftskunde) F MUS (Musik) F MUSPROFIL (Musik – Profulfach) F PH (Physik) F RAK (Alt-katholische Religionslehre) F RALE (Alevitische Religionslehre) F REV (Evangelische Religionslehre) F RISL (Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung) F RJUED (Jüdische Religionslehre) F RRK (Katholische Religionslehre) F RSYR (Syrisch-Orthodoxe Religionslehre) F SPO (Sport) F SPOPROFIL (Sport – Profulfach) F WI (Wirtschaft)	

Texte analysieren	
(7)	Textanalyse und Interpretation unterscheiden; die Begriffe Fiktionalität, Text, Textanalyse und Interpretation erläutern und bei der eigenen Textanalyse verwenden
(8)	das Thema und zentrale Aussagen eines Textes bestimmen, begrifflich klar benennen und analysieren
(9)	Sachtexte aufgrund ihrer informierenden, instruierenden, appellativen, argumentativen, regulierenden, expressiven Funktion bestimmen und unterscheiden
L MB Medienanalyse	
(10)	selbstständig Untersuchungsaspekte entwickeln und – Thema, zentrale Thesen und Argumente – Aufbau (auch argumentativer Status von Textteilen) und Argumentationsstrategie – Sprache (Stilebene, sprachliche Mittel) und – Kommunikationszusammenhang (Adressat, Intention, Medium) in ihrem Wirkungsgefüge unter Verwendung von geeignetem Fachvokabular analysieren; dabei Untersuchungsschwerpunkte bilden
(11)	die Struktur eines Arguments analysieren (zum Beispiel Toulmin-Schema)
L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt	
P 2.1 Sprechen und Zuhören 8 P 2.2 Schreiben 6, 9, 14, 16, 25, 26 P 2.3 Lesen 6, 7, 11, 15, 22, 23, 29 F D 3.4.1.3 Medien F D 3.4.2.1 Struktur von Äußerungen F D 3.4.2.2 Funktion von Äußerungen	
Texte verstehen	
(12)	komplexere Deutungen eines Textes formulieren und das eigene Textverständnis erläutern und begründen, auch mithilfe von Hypothesen
(13)	Verstehensschwierigkeiten benennen und für den Verstehensprozess nutzen
(14)	Vorwissen, Fachwissen, Kontextwissen, Weltwissen und Leseerfahrung für ihr Textverstehen gezielt nutzen; einschlägige Quellen (Lexika, Wörterbücher, Internet, Sach- und Fachliteratur) nutzen
L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	
(15)	die Wirkung eines Textes beschreiben und begründen (Textteile und Textganzes)
L PG Wahrnehmung und Empfindung	

Gymnasium

- P** 2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8, 11
- P** 2.2 Schreiben 3, 6, 16, 20, 25
- P** 2.3 Lesen 4, 5, 6, 7, 8, 12, 13, 22
- F** BIO (Biologie)
- F** BK (Bildende Kunst)
- F** BKPROFIL (Bildende Kunst – Profulfach)
- F** D 3.4.2.2 Funktion von Äußerungen
- F** ETH (Ethik)
- F** G (Geschichte)
- F** GEO (Geographie)
- F** GK (Gemeinschaftskunde)
- F** MUS (Musik)
- F** MUSPROFIL (Musik – Profulfach)
- F** RAK (Altkatholische Religionslehre)
- F** RALE (Alevitische Religionslehre)
- F** REV (Evangelische Religionslehre)
- F** RISL (Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung)
- F** RJUED (Jüdische Religionslehre)
- F** RRK (Katholische Religionslehre)
- F** RSYR (Syrisch-Orthodoxe Religionslehre)
- F** WI (Wirtschaft)

Texte kontextualisieren und werten

(16) eigene und fremde Lebenswelten beschreiben, differenziert vergleichen und bewerten und Fremdheitserfahrungen reflektieren (Alterität)

- L** BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen
- L** PG Wahrnehmung und Empfindung

(17) Texte unterschiedlicher Textsorten oder medialer Form aspektororientiert vergleichen

(18) zwischen textinternen und textexternen Informationen unterscheiden

(19) das Publikationsmedium und den historischen Kontext von Sach- und Gebrauchstexten in ihr Textverstehen einbeziehen

(20) differenziert und eigenständig zu komplexeren Argumentationen Stellung nehmen

- L** MB Medienanalyse

- P** 2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8
- P** 2.2 Schreiben 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 29
- P** 2.3 Lesen 5, 9, 10, 12, 14, 17, 19, 22, 24, 25
- F** D 3.4.1.3 Medien

Textgrundlage

anspruchsvollere Texte zu gesellschaftspolitischen, ethisch-philosophischen oder kulturellen Fragen, insbesondere zu domänenspezifischen Themen

Zentrale Schreibformen

informierend (auch materialgestützt, zum Beispiel Lexikoneintrag), analysierend und interpretierend (zum Beispiel textbezogene Erörterung)

3.5.1.3 Medien

Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich routiniert in einer Vielfalt von Medienangeboten, die sie kritisch sichten, auf Zuverlässigkeit prüfen und funktional wie auch gestaltend nutzen. Sie erkennen zunehmend die komplexen Bedingungen und Strukturen einer medial vermittelten Welt, in der sie als aktive Mediennutzer verantwortungsbewusst und differenziert agieren. Unter Berücksichtigung eines erweiterten Textbegriffs können sie Verstehensprozesse innerhalb wie auch im Vergleich unterschiedlicher medialer Formen reflektieren. Mithilfe eines begrifflichen und methodischen Instrumentariums erschließen sie die funktionalen, kommunikativen und ästhetischen Dimensionen von Medienangeboten und stellen im Rahmen ihrer Analysen und Interpretationen Zusammenhänge zwischen Texten unterschiedlicher medialer Form her. Auch können sie komplexere eigene mediale Texte sachgerecht, funktional und kreativ gestalten.

Die Schülerinnen und Schüler können

Medien kennen
(1) verschiedene Medien unterscheiden, analysieren und die Ergebnisse der Analyse bei der Nutzung, Kritik und Gestaltung von Medien sinnvoll berücksichtigen
(2) Funktionen und Wirkungsabsichten von Medien unterscheiden, vergleichen und kritisch reflektieren
L BNE Demokratiefähigkeit L MB Medienanalyse; Mediengesellschaft L VB Medien als Einflussfaktoren
Medien nutzen
(3) sich selbstständig in unterschiedlichen Medienangeboten und Medienformaten orientieren und diese gezielt und reflektiert nutzen
(4) selbstständig verschiedene mediale Quellen zu Recherchezwecken nutzen, Informationen bewerten, aufbereiten und kritisch hinterfragen; dabei auch komplexe Suchstrategien anwenden
(5) Medien zur Dokumentation des eigenen Lernwegs nutzen
L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Information und Wissen; Medienanalyse; Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen
P 2.1 Sprechen und Zuhören 7 P 2.2 Schreiben 3, 9, 15 P 2.3 Lesen 1, 3, 5 F BK 3.4.4.1 Medien F D 3.4.1.2 Sach- und Gebrauchstexte
Medien gestalten
(6) Texte zur Veröffentlichung in unterschiedlichen Medien gestalten und ihre Gestaltungsentscheidungen erläutern
(7) in medialen Kommunikationssituationen eigene Beiträge adressatenbezogen sowie format- und situationsgerecht erstellen und die eigenen sowie alternative Gestaltungsentscheidungen reflektieren
L MB Kommunikation und Kooperation
(8) eine Vorlage medial umformen (zum Beispiel Drehbuchauszug, Feature) und die Umsetzung reflektieren
P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3, 4, 9, 12, 13, 14 P 2.2 Schreiben 7, 8, 11, 12, 16, 32 F BK 3.4.2.1 Grafik F BK 3.4.4.1 Medien F D 3.4.1.1 Literarische Texte F LUT 3.1.3 Theaterpraktische Arbeit: Inszenierung F MUS 3.4.1 Musik gestalten und erleben
Medien verstehen

Gymnasium

(9) das medial Dargestellte als Konstrukt begreifen und kritisch reflektieren
L MB Medienanalyse; Mediengesellschaft
(10) ihren ersten Gesamteindruck eines Bildes, Films, Hörspiels oder einer Theaterinszenierung erläutern, begründen und für den Verstehensprozess nutzen
(11) eigene Bildvorstellungen (zum Beispiel Setting) entwickeln, beschreiben und mit (audio-)visuellen Gestaltungen vergleichen
(12) Bilder beschreiben, analysieren und interpretieren; plausible Zusammenhänge zwischen Bildern und anderen Medien (zum Beispiel literarischen Texten, Filmen) herstellen
F BK (Bildende Kunst)
(13) unter Verwendung von Fachbegriffen Theaterinszenierungen, Hörtexte und Filme sachgerecht und aspektororientiert analysieren und interpretieren
(14) Theaterinszenierungen und Literaturverfilmungen als Textinterpretationen erfassen und beurteilen
P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 8, 9, 11, 15 P 2.2 Schreiben 2, 13, 14, 25, 26, 27, 29 P 2.3 Lesen 4, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 25, 26, 27, 28, 29 F BK 3.4.1 Bild F D 3.4.1.1 Literarische Texte F D 3.4.2.1 Struktur von Äußerungen F D 3.4.2.2 Funktion von Äußerungen F LUT 3.1.4 Reflexion: Theatergeschichte, Theatertheorie und Theaterpraxis
Medien problematisieren
(15) das eigene Medienverhalten kritisch reflektieren und daraus einen funktionalen, differenzierten und ethisch reflektierten Mediengebrauch ableiten
L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale L PG Selbstregulation und Lernen L VB Alltagskonsum
(16) sich kritisch mit der Wirkung und dem Einfluss der Medien auseinandersetzen
L BNE Demokratiefähigkeit L MB Mediengesellschaft L PG Selbstregulation und Lernen
(17) die Bedingungen und Strukturen einer medial vermittelten Welt analysieren und reflektieren
L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Jugendmedienschutz; Mediengesellschaft L VB Alltagskonsum; Medien als Einflussfaktoren
(18) sich mit Gefahren bei der Mediennutzung auseinandersetzen und angemessen und präventiv agieren; Urheberrecht, Datenschutz und Persönlichkeitsrechte beim Umgang mit Medien berücksichtigen
L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Jugendmedienschutz L PG Selbstregulation und Lernen L VB Verbraucherrechte
P 2.1 Sprechen und Zuhören 8, 16 P 2.2 Schreiben 19 P 2.3 Lesen 19, 29 F D 3.4.1.2 Sach- und Gebrauchstexte F ETH 3.3.4.2 Angewandte Ethik F ETH 3.4.4.2 Angewandte Ethik

3.5.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion

3.5.2.1 Struktur von Äußerungen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein differenziertes Sprachbewusstsein und können sprachliche Strukturen in ihrer Funktion erläutern. Dazu verwenden sie Fachbegriffe funktional und eigenständig. Sie nutzen ihr Wissen um die Leistungen sprachlicher Strukturen bei der Erschließung von Bedeutung sowie bei eigenem Sprechen und Schreiben.

Die Schülerinnen und Schüler festigen und vertiefen ihre Rechtschreibkompetenz und erweitern ihr Verständnis von Orthografie und Zeichensetzung. Sie können auch Zweifelsfälle klären und alternative Schreibungen normgerecht verwenden.

Die Schülerinnen und Schüler können

Struktur von Sätzen und Texten (Syntax)	
(1)	die Struktur von komplexen Sätzen, Satzgefügen und Satzverbindungen unter Verwendung von Fachbegriffen und Feldermodell differenziert analysieren und die Analyse für ihr Verständnis nutzen
(2)	Nebensätze, Infinitiv- und Partizipialgruppen in ihrer syntaktischen und semantischen Funktion bestimmen und zur Darstellung von Zusammenhängen gezielt nutzen
(3)	Erscheinungsformen der Textkohärenz erläutern und anwenden
L MB Medienanalyse; Produktion und Präsentation	
P	2.1 Sprechen und Zuhören 2, 3
P	2.2 Schreiben 5, 10, 25, 36, 37, 38
P	2.3 Lesen 3, 7
F D	3.4.1.1 Literarische Texte
F D	3.4.1.2 Sach- und Gebrauchstexte
F E1	3.4.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F E2	3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F F1	3.4.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F F2	3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F F3	3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F GR3	3.2.1 Wortschatz – Satzlehre – Formenlehre
F ITAL3	3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F L1	3.4.1 Wortschatz – Satzlehre – Formenlehre
F L2	3.3.1 Wortschatz – Satzlehre – Formenlehre
F L3	3.2.1 Wortschatz – Satzlehre – Formenlehre
F PORT3	3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F RU2	3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F RU3	3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F SPA3	3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
Struktur von Wörtern (Morphologie)	
(4)	syntaktische Funktionalität und morphologische Merkmale von Wortarten erläutern
(5)	Möglichkeiten der Wortbildung (Komposition und Derivation) für Textverstehen und Textproduktion nutzen
(6)	alle Formen der Deklination und Konjugation sicher bestimmen, bilden und norm-, situations- und stilgerecht verwenden

Gymnasium

- P** 2.1 Sprechen und Zuhören 2
- P** 2.2 Schreiben 5, 36, 37, 38
- P** 2.3 Lesen 3, 7
- F** E1 3.4.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
- F** E2 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
- F** F1 3.4.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
- F** F2 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
- F** F3 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
- F** GR3 3.2.1 Wortschatz – Satzlehre – Formenlehre
- F** ITAL3 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
- F** L1 3.4.1 Wortschatz – Satzlehre – Formenlehre
- F** L2 3.3.1 Wortschatz – Satzlehre – Formenlehre
- F** L3 3.2.1 Wortschatz – Satzlehre – Formenlehre
- F** PORT3 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
- F** RU2 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
- F** RU3 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
- F** SPA3 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Bedeutung von Wörtern (Semantik)

- (7) komplexe Begriffe definieren und dazu einschlägige Nachschlagewerke nutzen
- (8) Wortfelder und Wortfamilien analysieren; Synonyme und Antonyme unterscheiden; Homonymie und Polysemie erkennen, für ihr Textverstehen nutzen und beim Schreiben eigener Texte berücksichtigen
- (9) Denotation und Konnotation untersuchen und für ein differenziertes Textverstehen nutzen
- (10) Formen bildlicher Ausdrucksweise (Metapher, Vergleich, Allegorie, Synekdoche, Metonymie, Symbol) analysieren und die Ergebnisse der Analyse für ihr Textverstehen nutzen

L MB Medienanalyse

- (11) Bedeutungsveränderungen von Wörtern in ihrem historischen Kontext reflektieren
- (12) die Bedeutung von Entlehnungen für sprachliche Äußerungen erläutern

L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen

- P** 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3
- P** 2.2 Schreiben 5, 10, 25, 34, 36, 37, 38
- P** 2.3 Lesen 3, 7
- F** D 3.4.1.1 Literarische Texte
- F** D 3.4.1.2 Sach- und Gebrauchstexte
- F** D 3.4.1.3 Medien
- F** E1 (Englisch als erste Fremdsprache)
- F** E2 (Englisch als zweite Fremdsprache)
- F** F1 (Französisch als erste Fremdsprache)
- F** F2 (Französisch als zweite Fremdsprache)
- F** F3 (Französisch als dritte Fremdsprache – Profulfach)
- F** GR3 (Griechisch als dritte Fremdsprache – Profulfach)
- F** ITAL3 (Italienisch als dritte Fremdsprache – Profulfach)
- F** L1 (Latein als erste Fremdsprache)
- F** L2 (Latein als zweite Fremdsprache)
- F** L3 (Latein als dritte Fremdsprache – Profulfach)
- F** PORT3 (Portugiesisch als dritte Fremdsprache – Profulfach)
- F** RU2 (Russisch als zweite Fremdsprache)
- F** RU3 (Russisch als dritte Fremdsprache – Profulfach)
- F** SPA3 (Spanisch als dritte Fremdsprache – Profulfach)

Rechtschreibung und Zeichensetzung (Orthografie und Interpunktion)

- (13) sicher normgerecht schreiben, Fehler in eigenen sowie fremden Texten erkennen, markieren und korrigieren

Gymnasium

(14) Normen der Rechtschreibung erläutern, auch unter Rückgriff auf ihr grammatikalisches Wissen
(15) die Funktion der Zeichensetzung reflektieren und im Kontext ihres syntaktischen Wissens erläutern
(16) die Zeichensetzung in komplexen Satzgefügen einschließlich Infinitiv- und Partizipialgruppen sicher und korrekt anwenden und erläutern
(17) Rechtschreibstrategien in Schreibprozessen anwenden und Nachschlagewerke verwenden
(18) individuelle Rechtschreibprobleme erkennen, eigenständig lösen und Zweifelsfälle klären
(19) die Grenzen digitaler Rechtschreibhilfen beachten
L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt; Kompetenzanalyse, Eignungstests und Entscheidungstrainings L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen
P 2.2 Schreiben 5, 8, 36, 37, 38

Hinweise

Untersuchungsverfahren: sprachliche Phänomene induktiv untersuchen und Begriffe bilden
Vergleiche mit anderen Sprachen anstellen und dadurch Strukturen des Deutschen genauer und vertiefter beschreiben

3.5.2.2 Funktion von Äußerungen

Die Schülerinnen und Schüler verstehen Sprache in ihrer kulturstiftenden und anthropologischen Bedeutung als zentrales Medium menschlicher Kommunikation, Welterschließung und Selbstvergewisserung.

Sprache als Kommunikationsmedium können sie analysieren. Sie bedienen sich ihrer in verschiedenen Kommunikationssituationen differenziert, reflektiert und verantwortungsvoll und gestalten Gesprächs- und Vortragssituationen zielgerichtet und routiniert.

Sie reflektieren Sprachvarietäten als identitäts- wie gesellschaftsbildende Instanzen und können ihre Ausprägungen und Auswirkungen auch kritisch diskutieren. Sie sind in der Lage, sie in ihrer lebendigen Wandlungsfähigkeit zu beschreiben und als Ergebnis des Sprachwandels zu erläutern.

Sie verstehen Sprache als prägendes Mittel menschlicher Welterschließung.

Schließlich erkennen sie Sprache als Medium der Selbstobjektivierung von Menschen und Gemeinschaften. Sie reflektieren Sprache als Mittel und Faktor der Identitäts- und Persönlichkeitsbildung und können einen eigenen Stil weiterentwickeln.

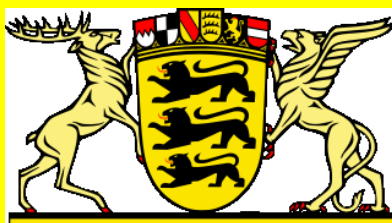
Die Schülerinnen und Schüler können

Funktionen von sprachlichen Äußerungen analysieren und reflektieren	
(1)	Bedingungen gelingender Kommunikation analysieren, formulieren und reflektieren, auch auf der Basis theoretischer Modelle
L BNE Friedensstrategien	
(2)	Kommunikationsmodelle erläutern und zur Analyse von Kommunikationsprozessen nutzen
(3)	verbale und nonverbale Gestaltungsmittel in unterschiedlichen kommunikativen Zusammenhängen analysieren, ihre Funktion beschreiben und reflektieren
L MB Kommunikation und Kooperation	
L PG Selbstregulation und Lernen	
(4)	gesprochene und geschriebene Sprache in unterschiedlichen Kommunikationskontexten analysieren und reflektieren
(5)	Textfunktionen erkennen und ihre Wirkung beschreiben
L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung	
L MB Kommunikation und Kooperation; Medienanalyse	
(6)	Phänomene des Sprachwandels und die Bedeutung und Veränderlichkeit der Sprache und ihrer Normen reflektieren
P 2.1 Sprechen und Zuhören 2, 6, 16, 17	
P 2.2 Schreiben 19, 25, 26	
P 2.3 Lesen 3, 4, 7, 11	
F D 3.4.1.1 Literarische Texte	
F D 3.4.1.2 Sach- und Gebrauchstexte	
F D 3.4.1.3 Medien	
Sprachliche Äußerungen funktional gestalten	
(7)	rhetorische Mittel gezielt zur Realisierung von Sprechabsichten nutzen
(8)	komplexe Inhalte und Zusammenhänge sachgerecht, übersichtlich und adressatenorientiert darstellen
(9)	sicher zwischen gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und damit situationsangemessen und adressatenbezogen umgehen
(10)	Wortwahl, Sprachebenen, Sprechweisen, Tonfall und Umgangsformen routiniert, planvoll und angemessen einsetzen, auch zur Gestaltung unterschiedlicher Gesprächsformen (zum Beispiel Diskussion, Teambesprechung, Konfliktgespräch)
L BTV Wertorientiertes Handeln	
L PG Selbstregulation und Lernen	
(11)	sprachliche Äußerungen mündlich und schriftlich situationsangemessen und adressatengerecht gestalten

Gymnasium

(12) verschiedene Vortrags- und Präsentationstechniken adressatengerecht, zielführend und begründet einsetzen; die Wirkung ihrer Präsentation analysieren und optimieren
(13) Feedback regelgerecht, routiniert und reflektiert als Optimierungsinstrument für Präsentationen einsetzen
L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen
P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3, 4, 6, 10, 11, 12, 14 P 2.2 Schreiben 4, 10, 12, 13, 17, 21, 24, 26, 30, 31, 33, 35 F D 3.4.1.3 Medien F LUT 3.1.1 Theaterpraktische Arbeit: Schauspiel F LUT 3.1.3 Theaterpraktische Arbeit: Inszenierung
Sprache und Identität
(14) Sprache als Mittel der Identitätsbildung verstehen und beschreiben, vielfältige Wechselwirkungen zwischen eigenem Sprachgebrauch und Sprachvarietäten reflektieren
L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L PG Wahrnehmung und Empfindung
(15) verschiedene Sprachvarietäten in ihrer kommunikativen, sozialen und dialektalen Funktion und ihrer kulturellen Bedeutung reflektieren und verwenden
L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L MB Kommunikation und Kooperation L PG Selbstregulation und Lernen
(16) Ausprägung und Bedeutung von Sprachbarrieren diskutieren
L PG Mobbing und Gewalt
(17) Bedeutung und Funktion der Mehrsprachigkeit reflektieren
(18) verschiedene Positionen zur Bedeutung sprachlicher Geschlechterstereotype kritisch diskutieren
L BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Konfliktbewältigung und Interessenausgleich
(19) Sprache als Instrument der Durchsetzung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Interessen und der Machtausübung kritisch diskutieren (zum Beispiel persuasive oder manipulative Strategien)
L BNE Demokratiefähigkeit L MB Kommunikation und Kooperation; Medienanalyse L VB Alltagskonsum
(20) Sprache als zentrales Mittel der Welterschließung des Menschen und die Zusammenhänge zwischen Sprache und Denken reflektieren
P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 16, 17 P 2.2 Schreiben 10, 33, 35 P 2.3 Lesen 12, 13, 29 F D 3.4.1.1 Literarische Texte F D 3.4.1.3 Medien F ETH 3.3.1.2 Freiheit und Anthropologie F ETH 3.4.1.2 Freiheit und Anthropologie

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
Postfach 103442, 70029 Stuttgart



www.bildungsplaene-bw.de